

Die Verfolgung und Ermordung der
europäischen Juden durch das nationalsozialistische
Deutschland 1933–1945

Band 9

Polen: Generalgouvernement
August 1941–1945

Bearbeitet von Klaus-Peter Friedrich

Oldenbourg Verlag München 2014

Dokumentenverzeichnis

- 1 Die 17-jährige Halina Nelken beobachtet am 2. August 1941 an der Gettomauer in Krakau einen jungen deutschen Soldaten
- 2 Der Kreishauptmann von Grójec verbietet der nichtjüdischen Bevölkerung am 16. August 1941, Juden aufzunehmen oder sie für sich arbeiten zu lassen
- 3 Die Gendarmerie in Wola Pękoszewska berichtet am 19. August 1941 über eine organisierte Flucht aus dem Warschauer Getto
- 4 Völkischer Beobachter: Artikel vom 20. August 1941 über deutsche Arbeitsaufträge an Handwerker im Getto Warschau
- 5 Emanuel Ringelblum schreibt im Sommer 1941 ein Gedicht von Henryka Łazowertówna über die schmuggelnden Kinder des Warschauer Gettos auf
- 6 Ein jüdischer Ordnungsdienst-Mann meldet am 9. September 1941 die Erschießung von 51 Personen im Arbeitslager Osowa am 30. August 1941
- 7 Der Kreishauptmann von Lublin erlässt am 9. September 1941 Bestimmungen für das Getto in Piaski
- 8 Die polnische Untergrundorganisation Bund für den Bewaffneten Kampf im Gebiet Warschau berichtet am 13. September 1941 über die Aktivitäten von Kommunisten und nationalen Minderheiten
- 9 Der Kreishauptmann von Janów Lubelski meldet am 16. September 1941, wie viele Juden noch in den Gemeinden des Kreises untergebracht werden können
- 10 Rabbiner rufen am 17. September 1941 die Juden Warschaus zu körperlicher Hygiene und zur Einhaltung der religiösen Vorschriften auf
- 11 Doris Seelig bittet am 5. Oktober 1941 den Gouverneur des Distrikts Lublin, ihre aus Stettin nach Piaski verschleppten Kinder zurückkehren zu lassen
- 12 Der Warschauer Lehrer Chaim Kaplan schreibt am 10. und 11. Oktober 1941 über das religiöse Leben und die Fleckfieberepidemie im Warschauer Getto
- 13 Generalgouverneur Frank ordnet am 15. Oktober 1941 an, dass Juden bei unerlaubtem Verlassen des Gettos mit dem Tod bestraft werden
- 14 Vertreter der Gesundheitsverwaltung im Generalgouvernement sprechen Mitte Oktober 1941 über die Seuchenbekämpfung
- 15 Die Regierung des Generalgouvernements und leitende Beamte des Distrikts Warschau beraten am 15. und 16. Oktober 1941 über das Warschauer Getto
- 16 Der Kommissar für den jüdischen Wohnbezirk in Warschau fasst nach zwei Jahren deutscher Besatzung am 11. November 1941 die Lage der jüdischen Bevölkerung zusammen
- 17 Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei im Generalgouvernement ordnet am 21. November 1941 an, auf jeden Juden zu schießen, der außerhalb der Gettos entdeckt wird
- 18 Der Mittag: Artikel vom 21. November 1941 über die Sympathien der Polen und Ukrainer für die Verdrängung der Juden aus dem Wirtschaftsleben

- 19 Emanuel Ringelblum schildert am 23. November 1941 eine Feierstunde des Haschomer Hazair im Warschauer Getto
- 20 Der Journalist A. M. Rogowy macht etwa im November 1941 Vorschläge zur Verbesserung der Jüdischen Sozialfürsorge im Warschauer Getto
- 21 Stanisław Różycki gibt nach November 1941 eine Einschätzung über das Verhältnis zwischen Polen und Juden
- 22 Eichmann fasst am 1. Dezember 1941 die Ergebnisse einer Besprechung Heydrichs mit dem Höheren SS- und Polizeiführer in Krakau über die „Endlösung der Judenfrage“ zusammen
- 23 Der Psychologe Tadeusz Tomaszewski schildert in seinem Tagebuch am 2. und 9. Dezember 1941 die Verfolgung und Erschießung von Juden in Lemberg
- 24 Frau Rathauer beschreibt zwischen 29. November und 10. Dezember 1941 ihr Leben in Verstecken im Gebiet Delatyn
- 25 Die Vertretung der polnischen Regierung im besetzten Polen berichtet am 15. Dezember 1941 über die Vollstreckung von Todesurteilen wegen unerlaubten Verlassens des Warschauer Gettos
- 26 Regierung und Behördenleiter des Generalgouvernements sprechen am 16. Dezember 1941 über die Fleckfiebergefahr und die nächsten Schritte bei der Verfolgung der Juden
- 27 Der Kreishauptmann von Grójec verspricht am 19. Dezember 1941 jedem eine Belohnung, der umherziehende Juden und deren Helfer anzeigt
- 28 Der Judenrat in Staszów gibt am 27. Dezember 1941 bekannt, dass Pelze abgeliefert werden müssen, andernfalls die Todesstrafe drohe
- 29 Stefa Szereszewska schildert die Schwierigkeiten, in einem Mietshaus im Warschauer Getto zwischen April und Dezember 1941 Fürsorge zu gewährleisten
- 30 *Za naszą i waszą wolność*: Ein Bewohner des Warschauer Gettos schreibt im Dezember 1941 an einen polnischen Genossen über das Leben der Juden in Unfreiheit
- 31 Elsa Binder beschreibt am 3. Januar 1942 die trostlosen Winterabende im Getto von Stanislaw
- 32 Der Rabbiner Icchak Katz verlangt am 6. Januar 1942 aus religiösen Gründen die Einführung einer Zwangsabgabe, um Hunger und Not im Warschauer Getto zu lindern
- 33 Der Kommissar für den Jüdischen Wohnbezirk in Warschau fordert am 9. Januar 1942 Kreishauptleute im Distrikt Warschau auf, aus den Gettos geflohene Juden zu erschießen
- 34 Führende Vertreter der Besatzungsverwaltung in Lemberg besprechen am 9. Januar 1942 die Deportation der Juden
- 35 Der Schüler Dawid Rubinowicz schildert in seinem Tagebuch vom 11. bis 13. Januar 1942 die drohende Deportation der Familie aus Krajno
- 36 Der Vorsitzende des Warschauer Judenrats notiert die Entwicklung im Warschauer Getto vom 17. bis 23. Januar 1942

- 37 Mitarbeiter der Jüdischen Sozialen Selbsthilfe sprechen auf einer Versammlung in Chełm am 25. und 26. Januar 1942 über die Notlage
- 38 Bericht vom Januar 1942 über die Vertreibung jüdischer Bauern aus Skryhiczyn
- 39 Calek Perechodnik vom jüdischen Ordnungsdienst schreibt über das Verhältnis von Polen und Juden und erste Nachrichten von Massenmorden um die Jahreswende 1941/42
- 40 Der Zentralverband der jüdischen Kinderfürsorge berichtet über seine Tätigkeit im Warschauer Getto im Januar 1942
- 41 Tätigkeitsbericht der Jüdischen Sozialen Selbsthilfe vom 13. Februar 1942 für den Zeitraum vom 1. November 1941 bis 31. Januar 1942
- 42 Der kommissarische Leiter einer Gerberei wird am 14. Februar 1942 bezichtigt, gemeinsam mit jüdischen Partnern illegal Pelze aus dem Warschauer Getto beiseitegeschafft zu haben
- 43 Informacja Bieżąca: Bericht vom 2. März 1942 über den Massenmord an Juden in Kosów Huculski am 16. Oktober 1941
- 44 Staatssekretär Bühler weist am 3. März 1942 den Gouverneur des Distrikts Lublin an, ein Durchgangslager für Juden aus dem Reich zu errichten
- 45 Die Abteilung Bevölkerungswesen und Fürsorge im Generalgouvernement ordnet am 9. März 1942 an, berufsbildende Kurse für Juden nicht mehr zu genehmigen
- 46 Die in das Generalgouvernement verschleppte Wienerin Thea Huth bittet am 9. März 1942 Verwandte um Hilfe
- 47 Krakauer Zeitung: Der Hauptbefehlsleiter der NSDAP im Generalgouvernement spricht am 9. März 1942 in Krakau davon, dass die Juden das deutsche Volk vernichten wollten
- 48 Der Referent für das Bevölkerungswesen im Distrikt Lublin notiert am 17. März 1942 seine Vorbereitungen für die Ermordung der Juden
- 49 Die Oberfeldkommandantur in Lemberg berichtet am 19. März 1942 über die Deportation der Juden
- 50 Ein unbekannter Verfasser schreibt am 20. März 1942 an einen Freund im Warschauer Getto über die Ermordung seiner Verwandten in Rohatyn
- 51 Der polnische Untergrund hält nach dem 20. März 1942 Informationen über eine Massenerschießung von Juden in Mielec fest
- 52 Der Leiter der Abteilung Bevölkerungswesens im Distrikt Lublin plant am 23. März 1942 den Abtransport einheimischer und die Unterbringung deutscher Juden
- 53 Repräsentanten der polnischen Regierung berichten am 23. März 1942 über das Warschauer Getto und den Beginn der Massenmorde an Juden in Kulmhof (Chełmno)
- 54 Goebbels schreibt am 27. März 1942 über die systematischen Massenmorde an Juden im Gebiet Lublin
- 55 Der griechisch-katholische Metropolit von Lemberg informiert am 28. März 1942 Papst Pius XII. über die Lage in Ostgalizien und die Massenmorde in der Ukraine

-
- 56 Ein Jude aus Lublin schreibt am 29. März 1942 über die Deportationen aus dem Getto
 - 57 SS-Offiziere erteilen dem Judenrat in Lublin am 31. März 1942 Anweisungen zu den Deportationen
 - 58 *Słowo Młodych*: Aufruf vom März 1942, die Massenmorde an den Juden zu rächen
 - 59 Repräsentanten der polnischen Regierung erklären etwa im März 1942 die antijüdischen Stimmungen in der Bevölkerung
 - 60 Das Jüdische Hilfskomitee in Przysucha informiert am 1. April 1942 über die Lage der jüdischen Einwohner
 - 61 Der Flüchtling Szlojme Winer aus dem Vernichtungslager Kulmhof unterrichtet Herz Wasser am 5. April 1942 über den Mord an den Juden in Belzec
 - 62 Ein Einwohner von Stanislau beschwert sich am 11. April 1942 bei Außenminister Ribbentrop über die Massenerschießungen in Ostgalizien
 - 63 Der Arzt Zygmunt Klukowski führt vom 8. bis 15. April 1942 Tagebuch über die Deportation der jüdischen Bevölkerung aus Zamość und die Stimmung unter den Juden in Szczebrzeszyn
 - 64 Repräsentanten der polnischen Regierung berichten über die Morde im Warschauer Getto in der Nacht vom 17. auf den 18. April 1942
 - 65 Der jüdische Leiter eines Deportationszugs aus Berlin beschreibt am 20. April 1942 die Ankunft und das Leben im Warschauer Getto sowie die Selbsthilfe der Juden aus Deutschland
 - 66 Die polnische Heimatarmee berichtet im April 1942 über die systematische Ermordung der Juden im Vernichtungslager Belzec
 - 67 Die 13-jährige Sara Widawska und der 10-jährige Hejnoch Jarzębski schildern etwa im April 1942 ihre Erlebnisse seit Beginn des Krieges
 - 68 Auf einer geheimen Sitzung des Judenrats in Gniewosów wird am 3. Mai 1942 besprochen, wie die Juden vor einer drohenden Mordaktion gerettet werden können
 - 69 Josef Gelbart schildert am 4. und 7. Mai 1942 die Verelendung im Warschauer Getto
 - 70 Emanuel Ringelblum schreibt am 8. Mai 1942 über die Entwicklung inner- und außerhalb des Warschauer Gettos
 - 71 Die Innenverwaltung des Generalgouvernements tritt am 9. Mai 1942 dafür ein, Juden nur noch den Aufenthalt in Gettos zu gestatten
 - 72 Behörden des Generalgouvernements ordnen am 9. Mai 1942 die Registrierung aller Juden nach dem Grad ihrer Arbeitsfähigkeit an
 - 73 Staatssekretär Bühler informiert am 11. Mai 1942 über Pläne zur Auflösung der Gettos und kritisiert die ökonomischen Folgen
 - 74 Der Bund berichtet am 11. Mai 1942 über die planmäßigen Massenmorde an der jüdischen Bevölkerung und fordert, sie zu stoppen
 - 75 Die Innenverwaltung im Distrikt Galizien bittet am 12. Mai 1942 den SS- und Polizeiführer, die Angehörigen von Juden zu deportieren, die zur Zwangsarbeit verschleppt wurden

-
- 76 Der Ruf: Der Antifaschistische Block ruft die jüdische Bevölkerung am 15. Mai 1942 auf, den Kampf gegen die deutschen Besatzer aufzunehmen
 - 77 Tagespost (Graz): Artikel vom 15. Mai 1942 über die wirtschaftlichen Austauschbeziehungen des Warschauer Gettos
 - 78 Ein anonymes Briefschreiber aus Włodawa informiert am 1. Juni 1942 über die Vernichtungslager in Sobibor und Treblinka
 - 79 Chaim Kaplan notiert am 31. Mai und am 3. Juni 1942, was er über die Ermordung der Juden Lublins gehört hat
 - 80 Führende deutsche Besatzungsfunktionäre besprechen am 18. Juni 1942 die Deportation der Juden des Generalgouvernements in die Vernichtungslager
 - 81 Sz. Szejnkinder schildert am 18. Juni 1942 den Handel mit Gegenständen aus jüdischen Haushalten an der Lubecki-Straße im Warschauer Getto
 - 82 Elsa Binder beschreibt am 18. Juni 1942 eine Kontrolle am Eingang des Gettos von Stanislaw
 - 83 Der stellvertretende Leiter der Abteilung Bevölkerungswesen im Generalgouvernement schreibt am 21. Juni 1942 an SS-Kameraden über die Ermordung der Juden
 - 84 Deutsche Besatzungsfunktionäre sprechen sich am 22. Juni 1942 für den Verbleib der jüdischen Arbeiter im Produktionsprozess aus
 - 85 Krakauer Zeitung: Artikel vom 24. Juni 1942 von Gustav Andraschko über die Aufräumarbeiten im Gettoviertel in Lublin
 - 86 Ein Unternehmer fordert am 25. Juni 1942 von der Regierung des Generalgouvernements, den Verkauf von Erzeugnissen aus dem Warschauer Getto zu unterbinden
 - 87 Emanuel Ringelblum schildert die Reaktion im Warschauer Getto auf eine BBC-Sendung vom 26. Juni 1942 über den Judenmord
 - 88 Dionýz Lenard beschreibt seine Erfahrungen im KZ Lublin-Majdanek und auf seiner Flucht von April bis Juni 1942
 - 89 The New York Times fasst am 2. Juli 1942 einen Bericht zusammen, der Zahlen- und Ortsangaben zum Judenmord enthält und zur Vergeltung an Deutschen auffordert
 - 90 Ein unbekannter Autor schreibt nach dem 6. Juli 1942 über die Verpflichtung der Juden, alle Verbrechen zu dokumentieren
 - 91 Dziennik Polski: Stellungnahme des polnischen Innenministers Stanisław Mikołajczyk vom 9. Juli 1942 über die Verfolgungen im besetzten Polen
 - 92 Die polnische Untergrundbewegung schildert der Exilregierung am 10. Juli 1942 den Vernichtungsprozess in Belzec
 - 93 Emanuel Ringelblum beschreibt den Schmuggel über die Grenzen des Warschauer Gettos zwischen Ende 1940 und Mitte Juli 1942
 - 94 Die Regierung des Generalgouvernements untersagt den Kreis- und Stadthauptleuten am 18. Juli 1942, den Jüdischen Hilfskomitees feste Zuwendungen auszuführen
 - 95 Der Leiter des Stabs „Einsatz Reinhardt“ verpflichtet am 18. Juli 1942 das Personal der Vernichtungslager zur Geheimhaltung

-
- 96 Der Reichsführer SS Himmler ordnet am 19. Juli 1942 an, die Ermordung der jüdischen Bevölkerung im Generalgouvernement bis Jahresende abzuschließen
 - 97 Janusz Korczak (Henryk Goldszmit) schreibt am 19. Juli 1942 über Vergiftungserscheinungen unter seinen Waisenkindern und die letzte Theateraufführung
 - 98 Der Leiter des Stabs „Einsatz Reinhardt“ weist den Judenrat in Warschau am 22. Juli 1942 an, die Deportation der Gettoinsassen vorzubereiten
 - 99 Der Vorsitzende des Warschauer Judenrats schreibt vom 18. bis 23. Juli 1942 über die Tage bis zum Beginn der Deportationen nach Treblinka
 - 100 Der Wehrmachtsoffizier Wilm Hosenfeld notiert am 25. Juli 1942, dass die jüdische Bevölkerung aus Warschau in speziellen Tötungsanlagen ermordet wird
 - 101 Der Stabsführer beim SS- und Polizeiführer in Krakau schildert am 27. Juli 1942 einen Konflikt zwischen Wehrmacht und Polizei über die Deportation der Juden aus Przemyśl
 - 102 Informacja Bieżąca: Mitteilungen vom 27. Juli 1942 über Massenmorde im Warschauer Getto, im Vernichtungslager Belżec und anderenorts
 - 103 Der Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium informiert am 28. Juli 1942 darüber, dass aus Warschau täglich Tausende Juden in Vernichtungslager deportiert werden
 - 104 Biuletyn Radiowy: Die Polnische Arbeiterpartei ruft am 30. Juli 1942 die Juden zum aktiven Widerstand und die polnische Bevölkerung zu ihrer Unterstützung auf
 - 105 Der Kommandant des Vernichtungslagers Treblinka entschuldigt sich am 30. Juli 1942 bei seiner Frau, weil er ihr selten schreibt
 - 106 Israel Lichtensztejn aus Warschau verfasst am 31. Juli 1942 sein Testament
 - 107 Ein jüdischer Mitarbeiter des Arbeitsamts schreibt über die deutschen Juden im Warschauer Getto bis zum Juli 1942
 - 108 Die katholische Zeitung Prawda warnt vor der Demoralisierung der polnischen Gesellschaft durch den Judenmord Ende Juli 1942
 - 109 Generalgouverneur Frank verhöhnt am 1. August 1942 auf einer NSDAP-Kundgebung die ermordeten Juden
 - 110 Israel Lichtensztejn berichtet am 1. August 1942 über die ersten zehn Tage der Vernichtungsaktion gegen das Warschauer Getto
 - 111 Die Ostbahn ordnet am 3. August 1942 an, einen zusätzlichen Zug zwischen Warschau und Treblinka verkehren zu lassen
 - 112 Kazimiera Poraj schildert vom 17. Juli bis 5. August 1942 ihre Bemühungen um die Freilassung ihres jüdischen Mannes aus dem Janowska-Lager in Lemberg
 - 113 Der SS- und Polizeiführer im Distrikt Galizien teilt der Zivilverwaltung am 6. August 1942 mit, wie die Juden ermordet werden
 - 114 Menachem Mendel Kon beschreibt am 6. August 1942 die Suche nach Schutz vor den Deportationen aus dem Warschauer Getto
 - 115 Der Schriftsteller Stanisław Rembek notiert am 7. August 1942, was er über die Ermordung der Warschauer Juden in Treblinka gehört hat

-
- 116 Kennst Du die Wahrheit? Mitteilungsblatt für Deutsche in Polen: Die polnische Heimatarmee informiert deutsche Leser am 10. August 1942 über die Verbrechen an der jüdischen Bevölkerung
 - 117 Ein Gewährsmann informiert am 14. August 1942 nach seiner Ankunft in der Schweiz über die Massenmorde an Juden in Warschau und Belzec und die Forderungen von Juden in Polen
 - 118 Die ukrainische Hilfspolizei berichtet am 18. August 1942 über Bestechungsversuche bei einer Massenverhaftung von Juden in Lemberg
 - 119 Der Oberkommandierende der Heimatarmee meldet am 19. August 1942 den Stand der Deportationen aus dem Warschauer Getto
 - 120 Calek Perechodnik beschreibt die Mitwirkung der polnischen Polizei an den Vorbereitungen der Deportationen am 19. August 1942 aus Otwock
 - 121 Zygmunt Klukowski schildert vom 8. bis 20. August 1942 die Deportation der jüdischen Bevölkerung aus Szczebrzeszyn
 - 122 Der Soldat Hubert Pfoch beschreibt um den 23. August 1942 die Verladung der Juden von Siedlce in den Deportationszug nach Treblinka
 - 123 Die Regierung des Generalgouvernements entscheidet am 24. August 1942, die Nahrungsmittelversorgung für 1,2 Millionen Juden einzustellen
 - 124 Der Leiter der Personal-Auskämmkommission im Generalgouvernement informiert am 25. August 1942 über den Konflikt zwischen Wehrmacht und SS in Przemysł
 - 125 Der Unteroffizier Wilhelm Cornides notiert am 31. August 1942, was er bei den Deportationen von Juden nach Belzec beobachtet und gehört hat
 - 126 Der Bundist Leon Feiner schildert am 31. August 1942 die Ermordung der Juden in Polen und fordert, an den Deutschen Vergeltung zu üben
 - 127 Die Jüdische Soziale Selbsthilfe berichtet am 2. September 1942 über die Zwangsumsiedlung von 2000 Juden in der Stadt Jędrzejów
 - 128 Der Kommandeur der Ordnungspolizei in Ostgalizien befiehlt am 4. September 1942, bei den Deportationen Pistolenmunition einzusparen
 - 129 Der Beauftragte für die Deportation der Warschauer Juden nach Treblinka ordnet am 5. September 1942 an, dass sich die Gettobewohner registrieren lassen müssen
 - 130 Die Soziologin Anna Grasberg bittet am 6. September 1942 die christliche Pflegemutter ihrer Tochter um Hilfe
 - 131 Eine unbekannte Zeugin schildert ihre Erlebnisse am 6. September 1942 im Kessel an der Miła-Straße im Warschauer Getto
 - 132 Ein Jude aus Lesko schreibt am 6. September 1942 einen Abschiedsbrief an seine Kinder
 - 133 Der Beauftragte der Personal-Auskämmkommission lobt am 8. September 1942 Globocnik für seinen Einsatz bei der Ermordung der Juden
 - 134 Ein Zwangsarbeiter im Warschauer Getto blickt auf seine Erfahrungen zwischen dem 11. Juli und dem 11. September 1942 zurück

- 135 Die Beskiden-Erdölgesellschaft informiert am 11. September 1942 über die Notwendigkeit, jüdische Zwangsarbeiter zu beschäftigen
- 136 Repräsentanten der polnischen Regierung fassen am 12. September 1942 ihre Kenntnisse über das Vernichtungslager in Belzec zusammen
- 137 Ein Kompanieführer im Polizeibataillon 133 berichtet am 14. September 1942 über die Deportation von Juden aus Kołomyja (Kolomea) nach Belzec
- 138 Informacja Bieżąca: Nachrichten vom 15. September 1942 über die Ermordung der Juden im Generalgouvernement
- 139 Die Ostbahn interveniert am 16. September 1942 zugunsten ihrer jüdischen Zwangsarbeiter
- 140 Rzeczpospolita Polska: Die Koordinierungsstelle der polnischen Regierung für den zivilen Widerstand äußert sich am 16. September 1942 zur Ermordung der Juden
- 141 Die Innenverwaltung des Kreises Ostrów Mazowiecka ordnet am 17. September 1942 die Verhaftung und Deportation von Moses Seemann in das Arbeitslager Treblinka an
- 142 Der Wehrkreisbefehlshaber im Generalgouvernement spricht sich am 18. September 1942 gegen den sofortigen Abzug der jüdischen Arbeitskräfte aus den Rüstungsbetrieben aus
- 143 Oyf der vakh: Beschreibung des Lagers Treblinka vom 20. September 1942
- 144 Der SS- und Polizeiführer im Distrikt Radom fordert am 21. September 1942, polnischen Helfern von Juden mit der Todesstrafe zu drohen
- 145 Bericht der Heimatarmee vom Frühherbst 1942 über das Geschehen im Warschauer Getto
- 146 Richard Lichtheim informiert am 23. September 1942 über die systematische Ausrottungspolitik im besetzten Polen
- 147 Ein Flüchtling aus dem Vernichtungslager Treblinka berichtet um den 25. September 1942, wie die Mörder ihre Opfer zu täuschen versuchen
- 148 Yehoshua Weiss schildert am 28. September 1942 Mordaktionen gegen die Juden von Podhajce
- 149 WRN: Stellungnahme vom 28. September 1942 zum Mord an den Juden des Warschauer Gettos
- 150 Emanuel Ringelblum erklärt, warum die Warschauer Juden während der Deportationen von Juli bis September 1942 passiv blieben
- 151 Ein Flüchtling aus Treblinka berichtet über seine Deportation aus Tschenstochau am 21. September 1942 und über das Vernichtungslager
- 152 Menachem Mendel Kon bilanziert am 1. Oktober 1942 die deutsche Vernichtungsaktion gegen das Warschauer Getto
- 153 Biuletyn Informacyjny: Artikel vom 1. Oktober 1942 über die Ermordung der jüdischen Bevölkerung im besetzten Polen
- 154 Der Bund und der Bevollmächtigte der polnischen Exilregierung informieren am 2. Oktober 1942 über die Lage im Warschauer Getto

-
- 155 Ein Bewohner des Gettos in Lemberg schreibt am 2. Oktober 1942 an Aurelia Wyleżyńska in Warschau von seiner Einsamkeit
 - 156 Informacja Bieżąca: Bericht vom 5. Oktober 1942 über die Ermordung der Juden in Mszana Dolna
 - 157 Agencja Prasowa: Ein Untergrundorgan der Heimatarmee kritisiert am 7. Oktober 1942 Demoralisierungserscheinungen in der polnischen Gesellschaft
 - 158 Die Transferstelle Warschau berichtet am 8. Oktober 1942 über ihre bevorstehende Auflösung und die Umwandlung des Gettos in ein Arbeitslager
 - 159 Himmler ordnet am 9. Oktober 1942 an, im Generalgouvernement anstelle von jüdischen Zwangsarbeitern Polen einzusetzen
 - 160 Repräsentanten der polnischen Regierung berichten im Oktober 1942 über die Ermordung der Juden
 - 161 Rzeczpospolita Polska vom 14. Oktober 1942: Reaktionen auf die Massenmorde an den Juden
 - 162 Der Gouverneur des Distrikts Warschau bilanziert am 15. Oktober 1942 die wirtschaftlichen Folgen der Deportation von 400 000 Bewohnern des Warschauer Gettos
 - 163 Der Kreishauptmann im Landkreis Warschau ordnet am 15. Oktober 1942 an, das Vermögen der deportierten Juden zu verzeichnen
 - 164 Pressedienst des Generalgouvernements: Artikel vom 20. Oktober 1942 über drei Jahre antijüdische Gewerbepolitik im Generalgouvernement
 - 165 Der Chef einer Polizeikompanie stellt am 25. Oktober 1942 Überlegungen zur Festnahme und Deportation geflohener Juden aus dem Raum Drohobycz an
 - 166 Abram Borowski bittet am 25. Oktober 1942 seinen Bruder im Warschauer Getto, ihm Kleidung und Geld in ein Lubliner Zwangsarbeitslager zu schicken
 - 167 Die Vertretung der polnischen Regierung im besetzten Polen beschreibt am 27. Oktober 1942, wie in Ostrowiec Świętokrzyski, Ćmielów, Otwock und Piotrków nach Juden gefahndet wird
 - 168 Der Höhere SS- und Polizeiführer im Generalgouvernement bestimmt am 28. Oktober 1942, welche Gettos in den Distrikten Warschau und Lublin vorerst weiter bestehen dürfen
 - 169 Ein Flüchtling aus Treblinka schildert im Oktober 1942 seinen Aufenthalt im Vernichtungslager und seine Flucht
 - 170 Das Warschauer Arbeitsamt erlässt etwa im Oktober 1942 eine Hausordnung für seine jüdischen Mitarbeiter im Warschauer Restgetto
 - 171 Eine unbekannte Verfasserin beschreibt die Gettoisierung und Ermordung der Juden in Biała Podlaska, Międzyrzec, Siedlce und Łomazy von Januar bis Oktober 1942
 - 172 Der SS- und Polizeiführer in Lemberg regelt am 6. November 1942 die Kasernierung jüdischer Zwangsarbeiter
 - 173 Henryk Woliński setzt sich nach dem 6. November 1942 dafür ein, dass die Heimatarmee das Jüdische Nationalkomitee bei der Vorbereitung des bewaffneten Widerstands unterstützt

-
- 174 Dziennik Polski: Artikel vom 7. November 1942 über die Vernichtung des Krakauer Gettos
- 175 Der Kreishauptmann von Sokołów verbietet am 10. November 1942, Juden zu beschäftigen
- 176 Das Geschwisterpaar Finkelsztejn schildert die Auslöschung der Jüdischen Gemeinde in Łuków im Oktober 1942 und seine Flucht
- 177 Eugenia Szajn Lewin schildert nach dem 11. November 1942 die Lage im Warschauer Getto und die Erfahrungen eines Flüchtlings aus Treblinka, der den Deutschen Rache schwört
- 178 Eine Widerstandsorganisation im Warschauer Getto beschreibt am 15. November 1942 die Funktionsweise des Vernichtungslagers Treblinka
- 179 Himmler ordnet am 17. November 1942 an, unzureichend gesicherte Zwangsarbeitslager für Juden aufzulösen und die Insassen in besser bewachte Konzentrationslager zu deportieren
- 180 Die Sicherheitspolizei weist am 18. November 1942 die Regierung des Generalgouvernements an, die Fürsorge der Juden der SS und Polizei zu übergeben
- 181 Die Rasseforscherin Elfriede Fliethmann schreibt am 20. November 1942 über ihre anthropologischen Untersuchungen an Juden im Generalgouvernement
- 182 Der Gendarmerieposten in Ostrowiec Świętokrzyski listet am 26. November 1942 die Erlöse auf, die bei der Versteigerung jüdischen Eigentums erzielt wurden
- 183 Die polnische Lehrerin Franciszka Reizer schreibt Ende November 1942 über die Jagd auf Juden in der Umgebung von Albigowa
- 184 Repräsentanten der polnischen Regierung berichten im November 1942 über die Ermordung der Juden im Distrikt Radom
- 185 Polizisten in Radom melden Anfang Dezember 1942 die Festnahme und Erschießung von Juden
- 186 Henryk Woliński fasst am 3. Dezember 1942 Gespräche mit Repräsentanten der Jüdischen Kampforganisation über die Vorbereitung des bewaffneten Widerstands zusammen
- 187 Wiadomości: Bericht von Anfang Dezember 1942 über Deportationen nach Treblinka und die Bedrohung des Warschauer Restgettos
- 188 Der Höhere SS- und Polizeiführer im Generalgouvernement bittet Himmler am 5. Dezember 1942, durch seine persönliche Intervention die Fortführung der Deportationen zu ermöglichen
- 189 Generalgouverneur Frank übt am 9. Dezember 1942 verhaltene Kritik an der Ermordung jüdischer Zwangsarbeiter
- 190 Der Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums entscheidet am 15. Dezember 1942 über die Nutzung des jüdischen unbeweglichen Vermögens im Generalgouvernement
- 191 Der Kreishauptmann von Grójec droht Juden, die aus dem Getto fliehen, und ihren Helfern am 15. Dezember 1942 die Todesstrafe an

-
- 192 Informacja Bieżąca: Nachrichten vom 17. Dezember 1942 über Deportationen aus Tschenstochau, die Rolle der polnischen Polizei und eine Massenerschießung in Miechów
 - 193 Mitglieder der Jüdischen Kampforganisation in Krakau geloben im Herbst 1942, die Nationalsozialisten und ihre Verbündeten bis zum letzten Atemzug zu bekämpfen
 - 194 Der polnische Botschafter beim Vatikan fordert am 21. Dezember 1942, die Verbrechen der Deutschen in Polen zu verurteilen
 - 195 Wiadomości: Ein Bericht vom 22. Dezember 1942 fasst die Zustände in den Arbeitslagern und die Zahl ermordeter Frauen, Männer und Kinder in verschiedenen Orten zusammen
 - 196 Gestapo-Chef Heinrich Müller meldet am 25. Dezember 1942 die Erschießung jüdischer Widerstandskämpfer in Krakau
 - 197 Neue Zürcher Zeitung: Artikel vom 28. Dezember 1942 über das Warschauer Getto
 - 198 Ein Amtsarzt in Radomsko erkundigt sich am 29. Dezember 1942 nach den Richtlinien für die Prüfung der jüdischen Abstammung von Findelkindern
 - 199 Der 18-jährige Dawid Briner schildert im Dezember 1942 sein Leben im Warschauer Getto
 - 200 Władysław Szlengel schreibt Ende 1942 ein Gedicht über Treblinka
 - 201 Rabbiner im Warschauer Getto verfassen etwa im Dezember 1942 ein Gebet für die im Sommer 1942 in den Tod Deportierten
 - 202 Der Jüdische Militärbund ruft die Gettoinsassen in Warschau Anfang Januar 1943 auf, gegen die deutschen Besatzer zu kämpfen
 - 203 Der Höhere SS- und Polizeiführer Ost meldet am 8. Januar 1943, dass die Gendarmerie bei Wola Miechowa eine Gruppe jüdischer Flüchtlinge getötet hat
 - 204 Der britische Geheimdienst fängt am 11. Januar 1943 Funksprüche ab, in denen der Leiter des Stabs „Einsatz Reinhardt“ die Zahl der in den Vernichtungslagern ermordeten Juden mitteilt
 - 205 Oberst Freter vom Rüstungskommando Warschau fasst am 12. Januar 1943 eine Besprechung mit Himmler zusammen
 - 206 Die polnische Polizei in Stanin meldet am 13. Januar 1943 die Festnahme und Erschießung von Juden in Tuchowicz
 - 207 Wiadomości: Bericht von Mitte Januar 1943 über die Ermordung von drei Millionen Juden in Polen
 - 208 Himmler drängt am 15. Januar 1943 auf die Verwertung der Gegenstände, die den Ermordeten geraubt wurden
 - 209 Die Jüdische Kampforganisation ruft vor dem 18. Januar 1943 die Gettoinsassen in Warschau zum Widerstand auf
 - 210 Eine Nachbarin denunziert um den 22. Januar 1943 Wiktoria Dziedzic in Lemberg wegen der Beherbergung von Juden
 - 211 Der Landkommissar in Chodorów drängt am 26. Januar 1943 darauf, gegen die in seinem Bezirk noch lebenden Juden vorzugehen

-
- 212 Das Wehrkreiskommando Generalgouvernement berichtet am 31. Januar 1943 über Partisanenangriffe und die Bekämpfung des bewaffneten Widerstands
- 213 Die Jugendliche Klara Szwarc schildert das Überleben im Versteck in Żółkiew zwischen November 1942 und Januar 1943
- 214 Die Vertretung der polnischen Regierung im besetzten Polen berichtet im Januar 1943 über die Deportationen aus dem Warschauer Getto und das KZ Lublin-Majdanek
- 215 Der polnische Polizeiposten in Chęciny meldet am 7. Februar 1943 die Erschießung von Szraga Najfeld
- 216 Ein Abwehroffizier der polnischen Heimatarmee rät am 11. Februar 1943 davon ab, Waffen in das Warschauer Getto zu liefern
- 217 Himmler befiehlt am 16. Februar 1943, den verbliebenen Teil des Warschauer Gettos vollständig niederzureißen
- 218 Der Nachrichtendienst einer polnischen Untergrundorganisation meldet am 25. Februar 1943 die Verbrennung exhumierter Leichen in den Vernichtungslagern
- 219 Biuletyn Informacyjny: In einem Artikel vom 25. Februar 1943 wird der jüdische Widerstand gewürdigt
- 220 Odilo Globocnik bilanziert am 3. März 1943 den Raub an den ermordeten Juden
- 221 Die Jüdische Kampforganisation in Warschau ruft am 3. März 1943 zum Kampf gegen die Deutschen auf und droht deren Helfern mit Vergeltung
- 222 Edith Jacoby schreibt zwischen dem 25. Januar und dem 18. März 1943 aus dem Warschauer Getto ihrer Schwester in New York, dass sie nicht an ein Überleben glaubt
- 223 Der niederländische Widerstandskämpfer Cornelis van der Hoofst zeichnet am 25. März 1943 auf, was Kurt Gerstein über das Geschehen in den Vernichtungslagern mitgeteilt hat
- 224 Walka Młodych: Jüdische Kämpfer erklären am 5. April 1943 ihre Verbundenheit mit der kommunistischen Jugend
- 225 Globocnik wirbt am 13. April 1943 für die Beförderung seiner Mitarbeiter
- 226 Hulda Pohoryles schildert am 13. April 1943 in Erwartung ihres Todes ihren Angehörigen die Judenverfolgung in Lemberg und Brzeżany
- 227 Das Kommando der Jüdischen Kampforganisation berichtet am 19. April 1943 über den Beginn des Aufstands im Warschauer Getto
- 228 Das Jüdische Nationalkomitee und der Bund geben am 19. April 1943 den Beginn der Kämpfe im Warschauer Getto bekannt und fordern eine internationale Untersuchung
- 229 Der Unternehmer Walther Többens ordnet am 21. April 1943 den sofortigen Umzug der Betriebe aus dem Warschauer Getto an
- 230 Der Bevollmächtigte der polnischen Regierung und der Befehlshaber der Heimatarmee informieren am 21. April 1943 über den Verlauf der Kämpfe im Warschauer Getto

-
- 231 Der Sender Moskau gibt am 21. April 1943 einen Artikel der Pravda über Massenhinrichtungen am polnischen Volk in Treblinka wieder
 - 232 Der Gendarmeriezug Warschau meldet am 23. April 1943 aus Otwock die Ermordung von Flüchtlingen aus dem Warschauer Getto
 - 233 Die Jüdische Kampforganisation erklärt am 23. April 1943 der polnischen Bevölkerung den Zweck des Aufstands im Warschauer Getto
 - 234 Die Musiklehrerin Salomea Ochs beschreibt am 7. und 26. April 1943 die Judenverfolgung in Tarnopol seit dem Sommer 1941 und fordert ihre Verwandten auf, sie zu rächen
 - 235 Eine Bewohnerin des Warschauer Gettos schildert am 27. April 1943 ihre Beobachtungen und Empfindungen in einem unterirdischen Schutzraum
 - 236 Leon Feiner und Adolf Berman beschreiben am 28. April 1943 den Widerstand am neunten Tag des Aufstands im Warschauer Getto und fordern die Alliierten zum Eingreifen auf
 - 237 Rzeczpospolita Polska: Der Bevollmächtigte der polnischen Regierung prangert am 30. April 1943 die Heuchelei der deutschen Propaganda an und bittet seine Landsleute, Juden zu helfen
 - 238 Polska Informacja Prasowa: Die rechtsradikale Szaniec-Gruppe erblickt am 7. Mai 1943 im Warschauer Getto-Aufstand ein kommunistisches Kommandounternehmen
 - 239 Ein unbekannter Jude berichtet am 9. Mai 1943 über seine Deportation aus Warschau, den Aufenthalt im Lager Poniatowa und seine Flucht
 - 240 Himmler plant am 10. Mai 1943 die Verstärkung der Polizeieinheiten im Generalgouvernement, um die verbliebenen Juden möglichst rasch ermorden zu lassen
 - 241 Szmul Zygielbojm legt am 11. Mai 1943 der polnischen Staatsführung dar, dass er sich aus Protest gegen die Tatenlosigkeit angesichts des Massenmords das Leben nimmt
 - 242 Die Vertretung der polnischen Regierung im besetzten Polen berichtet am 14. Mai 1943, wie die Gestapo in der Firma Karl Georg Schultz im Warschauer Getto ein Blutbad anrichtet
 - 243 SS-Brigadegeneral Jürgen Stroop schildert am 16. Mai 1943 Entstehung und Vernichtung des Warschauer Gettos
 - 244 Die Sicherheitspolizei beschuldigt am 20. Mai 1943 einen Meister der Gendarmerie, zwei Jüdinnen im Getto von Złoczów vergewaltigt zu haben
 - 245 Führende Vertreter deutscher Behörden im Generalgouvernement sprechen am 31. Mai 1943 über den Widerstand gegen die deutsche Besatzung und die Folgen der Deportationen
 - 246 Szymon Günsberg schreibt am 4. Juni 1943 aus dem Zwangsarbeitslager Czystylów über den Tod seiner Verwandten in Belzec und bittet, für seine Tochter zu sorgen
 - 247 Mojsze und Beniamin Wald schildern am 6. Juni 1943 ihr Überleben im Westen des Distrikts Radom
 - 248 Tuwia Borzykowski beschreibt vom 19. Mai bis 15. Juni 1943, wie Widerstandsgruppen in Warschau das Überleben der Juden in den Verstecken organisieren

-
- 249 Globocnik informiert am 21. Juni 1943 über die Zwangsarbeit von Juden in den SS-Unternehmen im Distrikt Lublin und erwartet die Ansiedlung weiterer Betriebe
- 250 Leon Feiner unterrichtet die Vertretung des Bunds in London am 22. Juni 1943 über die Kämpfe im Warschauer Getto und die Situation der Überlebenden im Versteck
- 251 Der SS- und Polizeiführer in Galizien berichtet am 30. Juni 1943 abschließend über die Ermordung der Juden im Distrikt
- 252 Ein Meister der Gendarmerie bittet am 3. Juli 1943 um seine Versetzung aus dem Generalgouvernement, weil ihn der Einsatz bei Deportationen psychisch zu sehr belastete
- 253 Himmler ordnet am 5. Juli 1943 die Umwandlung des Vernichtungslagers Sobibor in ein Konzentrationslager für die Verwertung von erbeuteter Munition an
- 254 Die Volksgarde berichtet am 14. Juli 1943 über jüdische Partisanengruppen in der Umgebung von Wyszaków
- 255 Eine Deutsche in Warschau beschreibt Mitte Juli 1943 zahlreiche Überfälle auf deutsche Besatzer und gibt an, dass die Vernichtungsaktion gegen das Getto verraten worden sei
- 256 Das Wirtschaftsverwaltungs-Hauptamt der SS meldet Himmler am 23. Juli 1943 die Errichtung eines KZ auf dem Gelände des Warschauer Gettos
- 257 Artur Norman schreibt am 31. Juli 1943 aus dem Janowska-Lager in Lemberg, dass er nicht mehr lange zu leben hat
- 258 Eine polnische Untergrundorganisation teilt am 6. August 1943 mit, dass im KZ Lublin-Majdanek Juden durch Giftgas ermordet werden
- 259 Głos Warszawy: Bericht vom 10. August 1943 über den Aufstand im Vernichtungslager Treblinka
- 260 Polizei und Wehrmacht melden am 13. August 1943 die Ermordung von 350 Personen bei der Auflösung des Arbeitslagers für Juden auf dem Gut Adampol
- 261 Die Vertretung der polnischen Regierung im besetzten Polen gibt am 13. August 1943 die Zerstörung des Vernichtungslagers Treblinka durch die Häftlinge bekannt
- 262 Angehörige der Heimatarmee zeigen am 16. August 1943 den Dorfschulzen von Kurów wegen seiner Beteiligung an der Judenverfolgung an
- 263 Der Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD im Distrikt Warschau schlägt am 17. August 1943 vor, für Morde im Warschauer Getto das Kriegsverdienstkreuz zu verleihen
- 264 Die Vertretung der polnischen Regierung im besetzten Polen schildert im August 1943 den fortgesetzten Judenmord und den Häftlingsaufstand in Treblinka
- 265 Hechaluc Halochem: Die Kampforganisation der jüdischen Pionierjugend (Chaluzim) ruft die Juden im Generalgouvernement am 27. August 1943 zum aktiven Widerstand auf
- 266 Die Heimatarmee berichtet am 31. August 1943 über den Besatzungsterror, die Jagd auf Juden und den Häftlingsaufstand in Treblinka

-
- 267 Die außenpolitische Abteilung der Vertretung der polnischen Regierung im besetzten Polen tritt im August 1943 für einen jüdischen Staat ein
- 268 Der Chef des Wirtschaftsverwaltungs-Hauptamts der SS vermerkt am 7. September 1943, dass er die Arbeitslager für Juden von den SS- und Polizeiführern übernimmt
- 269 Biuletyn Informacyjny: Das Leitungsorgan für den Untergrundkampf gibt am 7. September 1943 bekannt, dass gegen einen polnischen Erpresser von Juden die Todesstrafe vollstreckt wurde
- 270 Der elfjährige Jerzy Urman schreibt am 11. und 12. September 1943 über seine Erlebnisse auf der „arischen“ Seite in Drohobycz und über seinen Hass auf Hitler
- 271 Ein Flüchtling aus Treblinka schildert vor dem 28. September 1943 die Zustände im Lager und seine Flucht während des Häftlingsaufstands
- 272 Die Jüdische Unterstützungsstelle berichtet am 1. Oktober 1943 über die Versorgung der letzten Zwangsarbeitslager
- 273 Die Regierung des Generalgouvernements sieht am 19. Oktober 1943 die Zwangsarbeitslager für Juden als Gefahr für die Sicherheit an
- 274 Ein Oberleutnant der Schutzpolizei erstattet um den 24. Oktober 1943 Bericht über den Einsatz berittener Polizei bei der Verfolgung der Flüchtlinge aus Sobibor
- 275 Globocnik bittet Himmler am 4. November 1943 darum, die am Judenmord im Generalgouvernement beteiligten SS-Männer auszuzeichnen
- 276 Eine polnische Untergrundorganisation meldet am 14. November 1943 die Opferzahlen der Mordaktion „Erntefest“ in Lublin und Poniatowa
- 277 Das Jüdische Nationalkomitee informiert am 15. November 1943 über den Fortgang des Judenmords im Gebiet Lublin
- 278 Leon Feiner berichtet über die Tätigkeit des Bunds und die Lage der Juden in Polen von Juli bis Mitte November 1943
- 279 Ein polnischer Mitarbeiter der Sicherheitspolizei in Tomaszów Mazowiecki bittet am 17. Dezember 1943 um die Freilassung von Verhafteten, die sich bei der Verfolgung von Juden ausgezeichnet hätten
- 280 Halina Nelken schreibt Ende 1943 ein Gedicht über das Lager Plaszow
- 281 Globocnik berichtet am 5. Januar 1944 über Umfang und Wert des geraubten Besitzes der ermordeten Juden
- 282 Das Wirtschaftsverwaltungs-Hauptamt der SS informiert am 15. Januar 1944 über die Nutzung von Immobilien aus jüdischem Besitz im Generalgouvernement
- 283 Ein Hauptscharführer der SS meldet am 31. Januar 1944 die Beschädigung seines Gewehrs bei der Mordaktion „Erntefest“ in Trawniki
- 284 Die ukrainische Polizei wirft Familie Balicki aus Siemianówka am 4. Februar 1944 vor, Juden beherbergt zu haben
- 285 Die Sicherheitspolizei berichtet am 19. Februar 1944 über Fluchtvorbereitungen von jüdischen Insassen des Arbeitslagers in Kraśnik
- 286 Die Vertretung der polnischen Regierung im besetzten Polen legt am 28. Februar 1944 einen ausführlichen Bericht über das Vernichtungslager Treblinka vor

- 287** Fryderyk Winnykamień beschreibt vom 16. Dezember 1943 bis Februar 1944 das Leben im Versteck in Warschau
- 288** Emanuel Ringelblum und Adolf Berman blicken am 1. März 1944 auf die kulturelle und politische Arbeit im Warschauer Getto zurück
- 289** Eine Chronik des polnischen Untergrunds verzeichnet am 7. März 1944 die Festnahme von Juden, die sich in Warschau versteckt hatten
- 290** Franciska Reizer notiert am 26. März 1944, dass in Markowa die Familie von Józef und Wiktoria Ulma ermordet wurde, weil sie Juden versteckt hatte
- 291** Kazimiera Poraj schildert am 23. und 24. Juli 1944, wie noch unmittelbar vor der Befreiung versteckte Juden in Lemberg der Polizei übergeben werden sollten
- 292** Warszawianka: Die Jüdische Kampforganisation ruft am 3. August 1944 die überlebenden Juden auf, den polnischen Aufstand zu unterstützen
- 293** Tadeusz Pełczyński, ein Anführer der Warschauer Aufständischen, schlägt am 4. August 1944 vor, befreite Juden in einem Lager unterzubringen
- 294** Głos Starego Miasta: Das Jüdische Nationalkomitee in Warschau meldet dem Jüdischen Weltkongress am 17. August 1944 die Befreiung von Juden durch die Heimatarmee
- 295** Der Rat für Judenhilfe in Krakau berichtet am 10. Dezember 1944 über seine Tätigkeit von August bis Oktober 1944
- 296** Hugo Steinhaus schreibt am 23. Februar 1945 von überlebenden Juden aus dem Lager Auschwitz und über die neue kommunistische Presse